

**Erscheinung:**  
Täglich früh 7 Uhr.

**Inserate**  
werden angenommen:  
bis Abends 6, Sonn-  
tag bis Mittags  
12 Uhr:  
Marienstraße 13.

Unz. in dies. Blatte  
haben eine erfolgreiche  
Verbreitung.

**Anlage:**  
13,000 Exemplare.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

**Abonnement:**  
Bieteljährlich 20 Ngr.  
bei unentgeltlicher Be-  
setzung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 Ngr.  
Eingelne Nummer  
1 Ngr.

**Inseratenpreise:**  
Für den Raum einer  
gespaltenen Zeile:  
1 Ngr. Unter „Einge-  
sandt“ die Zeile  
2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kitzsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

## Tagesordnung

der 4. öffentlichen Sitzung II. Kammer

Dienstag den 5. Juni 1866, Vorm. 10 Uhr:

**Bericht der 2. Deputation über das Königl. Decret, eine außergewöhnliche Ermächtigung betreffend.**

Dresden, den 5. Juni

— E. Maj. der König hat die Errichtung eines königlich sächsischen Consulats zu München angeordnet und den dortigen Banquier Maximilian Wilmersdorffer zum Consul ernannt, auch genehmigt, daß der Staatsminister a. D. Dr. Johann Heinrich August von Vehr, Exc., das ihm vom Kaiser von Oesterreich verliehene Großkreuz des kaiserl. Leopoldordens und der Kammerherrn Richard Rostig und Jändendorf das vom Kaiser von Brasilien ihm verliehene Comthurkreuz des Ordens der Rose annehme und trage.

— J. R. Hohheit die Frau Prinzessin Georg hatte sich am vorigen Sonntage zum Besuche Sr. R. Hohheit Ihres Gemahls nach Schloß Moritzburg begeben und lehrte von da am Abend nach Hofterwitz zurück.

— Dem Vernehmen nach ist Sachsen bei der Militärconferenz in München durch den Generalstabschef Oberstleutnant von Montebello vertreten.

— Se. Excellenz der Staatsminister Dr. von Falkenstein hat sich am vergangenen Sonnabend von hier nach Leipzig begeben.

— In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer (Beginn Abends 5 Uhr) waren die Staatsminister v. Beust und v. Friesen erschienen. Präsident Haberkorn stellte den Antrag, die Verathung über die Forderung der Regierung von 4½ Millionen Dienstag (heute) früh stattfinden zu lassen, obgleich der Deputationsbericht vor Kurzem erst vertheilt sei. Dem widerspricht Abg. Günther: man solle Nichts überstürzen, er bade, die Verathung auf Mittwoch früh zu verschieben; jedoch nahm die Kammer auf Befürwortung der Abg. v. Rostig-Baulsdorf, Fahnauer und C. he den Präsidialantrag an. Hierauf erhält Abg. Emmrich das Wort: Die Coupons, sowie die Beträge der ausgelassenen sächsischen Staatsschuldenscheine und sächs.-schles. Eisenbahnactien im Betrag von 1,170,000 Thalern, welche am 1. Juli fällig seien, sollen laut Belanntmachung bereits am 18. Juni bezahlt werden. Bei jetziger Geschäftslage sei aber zu wünschen, daß diese Summen nicht 14 Tage todt im Staatschatze lägen, sondern bereits jetzt ausgezahlt würden. Finanzminister v. Friesen erklärt unter freudiger Theilnahme der Kammer, daß er Veranstaltung getroffen habe, daß die Coupons und ausgelassenen Staatsschuldenscheine schon von jetzt an jeden Augenblick zur Auswechslung in der Finanzhauptkasse präsentirt werden können. — Der Bericht, welcher heute zur Verathung kommt, ist von einem früheren Parlamentsmitglied, dem Abg. Nannen abgefaßt; sein Gedankengang ist folgender: So tief eingreifend auch die geforderte Ermächtigung der Regierung (die Forderung der 4½ Millionen Thaler für die Kriegsbereitschaft) in die finanziellen Verhältnisse Sachsens sei, so sei doch die politische Seite der Frage der Wichtigste, aber auch schwierigste Theil der Aufgabe des Berichtes der Deputation. Die politische Seite berühre die höchsten und heiligsten Interessen des sächsischen wie des gesammten deutschen Volkes. Angesichts des stuchwürdigen Bruderkrieges habe die Regierung gerüthet, der einberufene Landtag solle dazu die nachträgliche Genehmigung geben. Die Deputation fragte sich, ob Sachsens Rüstungen zeitgemäß und gerechtfertigt seien, und war einstimmig der Ansicht, daß die Regierung das Recht und die Pflicht hatte, zu rüsten. Sachsen habe sich stets neutral verhalten, diese Neutralität sei aber nur zu wahren durch die thatkräftige Unterstützung der Mittelstaaten. Jede dieser Regierungen habe die Pflicht, dem Drängen nach der preussischen oder österreichischen Seite hin nicht waffen- und werlos entgegenzusehen. Zwar kann ein zwischen den beiden mächtigen streitenden Nachbarn gelegener kleiner Staat seine Neutralität auf die Dauer nicht mit den Waffen in der Hand behaupten, allein „wer sich seiner Verteidigungsmittel begiebt, bevor noch ein Angriff stattgefunden hat, giebt sich selbst verloren“. Die Regierung aber habe nicht voreilig gerüthet, wie trotz der klaren Widerlegung immer wieder beharrlich behauptet werde. (Es folgt eine detaillierte Widerlegung der Angaben in der Depesche Bismarcks nach Würtemberg, worin Sachsen wiederholt als Friedensbrecher bezeichnet wird.) Die Vorbereitungen gegen einen preussischen Ueberfall (so wurde der Deputation speciell nachgewiesen) seien erst vom 14. April an gesehen. Da sei ein Contract über Lieferung von 2600 Pferden abgeschlossen und die Anweisung gegeben worden, daß für jedes gelieferte Pferd ein Beurlaubter einzugezogen werde. Erst am 6. Mai wurden sämtliche Beurlaubte und am 7. Mai die Kriegservorrichtungen einberufen, am 9. Mai

wurde mit dem öffentlichen Pferdeanlauf begonnen. (Es erhält hieraus, daß die officiellen Angaben der preussischen Regierung Lügen sind.) Die Deputation hat die Vertreter der Regierung zu ihren Berathungen gezogen (die Minister v. Beust und v. Friesen); diese haben auf Anfrage erklärt: „die Stelle der Thronrede, daß Sachsen weder mit Preußen noch mit Oesterreich eine Verbindung eingegangen wäre, sei so deutlich, daß eine neue Erklärung kaum notwendig erscheine, sie erklärten jedoch nochmals, daß weder gegenwärtig, noch für die Zukunft die Absichten der Regierung dahin gingen, für einen der streitenden Theile einseitig Partei zu ergreifen“. Die im Lande verbreitete Befürchtung über ein österreichisch-sächsisches Bündniß ist daher ganz entschieden falsch. Denn — sagt die Deputation — wenn man auch für Oesterreichs Volk die freundlichsten und wohlwollendsten Gesinnungen hegt, so ist es nicht zweifelhaft, daß Sachsens geistige und materielle Interessen es unauflöslich verknüpfen mit dem preussischen Volke. „Es wäre Frevel, selbst die Art an den Baum zu legen, dessen Früchte bis jetzt die besten gewesen sind, die ein Verein deutscher Regierungen je dem Volke geboten hat. Wer den Jollderein springt, zerstört den Wohlstand und die ganze volkswirtschaftliche Entwicklung aller Staaten, die ihm angehören.“ Deshalb ist das sächsische Volk so erbittert über die jetzige, den Frieden störende Politik der preussischen Regierung, die nicht einmal im Sinne ihres Volkes handelt. Es ist notwendig, sich mit einer deutscher gesinnten Regierung Preußens zu verständigen. Deshalb möge man zunächst den Bruderkrieg verhindern, das einzige Mittel hierzu sei die schleunige Einberufung eines deutschen Parlamentes. Nur deutsche Volksvertreter könnten den Hader schlichten, könnten verhindern, daß das Ausland sich einmische, könnten im Verein mit den Regierungen (diese nicht allein) für Deutschland das schaffen, was ihm noth thut: eine Verfassung, die lebensfähig ist. Die Deputation beantragt daher:

„Die Regierung möge mit aller Energie dahin wirken, daß die Anordnung der Wahlen zum deutschen Parlament auf Grund allgemeiner und directer Wahlen, womöglich nach dem Reichswahlgesetze vom 27. März 1849 in ganz Deutschland noch vor Ablauf dieses Monats erfolge und die Einberufung des Parlaments in möglichst kurzer Frist geschehe.“

Die genaue Fristbestimmung ist sehr schwierig. Die Regierung erklärte hierauf:

„Es sei nicht ihre Absicht, auf das Deputirten-Projekt (vom Fürstentage) zurückzukommen. Sie sei nicht nur bereit für eine Reform, welche auch die Einberufung eines aus allgemeinen Wahlen hervorgehenden Parlamentes in sich schließt, zu wirken, sondern sie werde auch durch selbständige Thätigkeit und durch Beschleunigung der Vorbereitungen sich bemühen, eine baldige Einigung unter den Regierungen herbeizuführen und dadurch die rasche Einberufung des Parlamentes zu ermöglichen. Bereits in der Konferenz zu Augsburg seien die dortigen Regierungen übereingekommen, einen Entwurf zur Bundesreform mit Berücksichtigung der Volkswortretung zu verabreden. Was die preussischen Reformvorschlüge betrifft, so habe die Regierung nicht gegen sie einzunehmen, sie sei aber der Ansicht, daß diese Vorschläge zwar die für eine Bundesreform zu stellenden Aufgaben enthalten, aber in Bezug auf ihre Ausführung noch keinen positiven Anhalt gewähren. Selbst gegen die Annahme der Bestimmungen des Reichswahlgesetzes von 1849 für die Wahlen zu dem einzuberufenden Parlamente habe die Regierung nichts einzuwenden.“

So ist die Regierung mit der Deputation einverstanden, letztere schlägt noch vor:

„1) Vorbehaltlich künftiger specieller Rechnungsablegung zur Bestätigung des durch die gegenwärtigen politischen Verwicklungen nöthig gewordenen außerordentlichen Aufwands von 4,650,000 Thalern an Massenbehalten der Regierung Ermächtigung zu ertheilen. 2) Zu den bereits deshalb gemachten unabwendlichen Ausgaben nachträglich Genehmigung zu ertheilen.“

Wir enthalten uns jedes Commentars und bemerken nur das Eine: So geht das Fürstenvort der Thronrede in Erfüllung und der heiße Wunsch aller Vaterlandsfreunde verwirklicht sich!

— Die Entree der Souveräne von Sachsen und Baden ist, wenn wir recht unterrichtet sind, zunächst dadurch angebahnt worden, daß der Großherzog von Baden dem auf seiner Rückkehr nach Paris das Großherzogthum berührenden Grafen Seebach den Wunsch einer größeren Annäherung an den König von Sachsen ausdrückte; Graf Seebach verschlehte nicht, diese Gesinnungen des Großherzogs dem Könige sofort zur Kenntniß zu bringen, worauf in zuvorkommendster Weise die Einladung nach Pillnitz erfolgte. Der Großherzog kam im Laufe des Sonnabends Vormittags in alleiniger Begleitung des Flügeladjutanten Major von Freiborf hier an, wurde von dem königlichen Hofmarschall Freiherrn von Friesen empfangen und nach Niederschloß geleitet, wo Sr. Majestät der König den hohen Gast und Verwandten — der Großherzog ist Neffe der Königin und Vetter der Kronprinzessin — in Person am Perron bewillkommnete und nach herzlicher Begrüßung zu Wagen nach Pillnitz geleitete. Beide Souveräne waren in Civilleidern, der Großherzog trug den Stern und das grüne Band der sächsischen Krutenkrone, der König den Stern und das gelbe Band mit Silberinschrift des babilischen Hausordens der Treue. An der königlichen Mittagstafel, die um 3 Uhr stattfand, speisten

noch J. R. H. der Kronprinz, die Frau Kronprinzessin, die Frau Prinzessin Georg und Se. Excellenz der Herr Staatsminister von Beust. Gegen Abend stattete S. R. H. der Großherzog einen Besuch in der Villa Strehlen ab und lehrte alsdann zum Nachtlager nach Pillnitz zurück. Am 3. Juni Morgens wohnte der hohe Gast dem evangelischen Gottesdienste in der Weinbergskirche daselbst bei, verabschiedete sich nach der königlichen Mittagstafel von seinen hohen Verwandten und wurde von Sr. Majestät dem Könige bis zur Stadt geleitet, wo die Abreise Abends drei Viertel 7 Uhr erfolgte.

— Als im vorigen Jahre sich um die jetzige Zeit Dresden rüstete, um Tausende Deutscher Brüder zu einem großen nationalen Feste zu empfangen, da ahnte man nicht, daß kaum nach Jahresfrist auch gerüstet werden würde, aber zu einem Kriege mit deutschen Brüdern. So wären denn die großen Feste, wie Deutschland sie im letzten Jahrzehent gesehen hat, nutzlos gewesen und ihr Werth wäre verwehrt, wie die Blumen, womit man sie schmückte? So wäre denn auch unser Sängerkreis nicht weiter gewesen, als vorüberfliegender Rauch? O nein! Das Gefühl der Zusammengehörigkeit der Deutschen aus Nord und Süd, aus Ost und West, es ist, genährt durch unser Fest, nicht spurlos vergangen und überall im deutschen Vaterlande spricht sich der gesunde Sinn des Volks gegen den Bruderkrieg aus. Die Idee der deutschen Nationalität ist auch durch das Gesangsfest gefördert worden und das Lied in Wort und Ton steht dem wahren Patriotismus näher, als manche Egoisten und am Materiellen sich festklammernde Philister es ahnen und glauben mögen. Mitten in unserer kriegerischen und aufgeregten Zeit wird daher, gleich einer Friedenstaube, das Festalbum willkommen sein, das zur Erinnerung an das erste Sängerbundesfest in Dresden seit wenig Tagen im Drude vollendet ist. Es enthält die Geschichte und den Verlauf der festlichen Tage, die wir mitammen feierten und die uns und Tausenden von Deutschen in allen Gegenden der Erde unvergänglich sein werden. Die photographischen inneren und äußeren Ansichten der Festhalle, sowie die naturgetreuen Illustrationen der Fahnenweihe und des Hauptfestzuges veranschaulichen lebhaft unser Fest, und die gelungenen Holzschnitte der 41 Festhallenbilder sind eine angenehme Reminiscenz an den Wunderbau, an dem wir nur Eins zu tabeln hatten, daß er so schnell wieder verschwand. Die poetischen Festgrüße, die bei und nach dem Feste unserer Stadt gesendet wurden; die Herzensergießungen einzelner in Massenquartieren untergebrachter Sangesbrüder; die Inschriften, womit viele Häuser verziert waren; die Personen, welche in den verschiedenen Ausschüssen sich in Activität befanden: dies Alles und vieles Andere auf das Fest Bezügliche findet man in dem Gedebuche verzeichnet, das man, seiner inneren und äußeren Ausstattung nach, mit Recht als gelungen bezeichnen kann.

— Auf dem Waldschloßchen trieb sich vorgestern Nachmittags ein junger Mensch herum, der dort einen Affen zeigte und dies als Vorwand zum Betteln benutzte. Wie wir hörten, wollte er aus Italien gebürtig sein. Ein Beamter der königl. Polizeidirection erlöste das Publikum von den Beschallungen dieses Bettlers.

— Vorgestern Vormittag tauchten in hiesiger Stadt abermals zwei Bosnier in Begleitung einer Frauensperson und zweier Kinder auf. Sie hatten zwei Bären bei sich und führten deren Rünste auf dem Waldschloßchen und der Schillerstraße vor. Sie wurden später durch einen Gensdarm aus der Stadt gebracht. Ihr Anblick war nicht minder malerisch, als der ihrer vorausgegangenen Landsleute.

— Auf Meldung des Kreuzthürmers machte sich vorgestern Nachmittags die Rathspritze zur Lösung eines Waldbrandes im Priesnitzwäldchen auf den Weg. Die Sache beruhte aber auf Täuschung, es war nur Nebel und Sonnenschein.

— Die Scandalia giebt heute eine Hauptproduction im Lindischen Bade zum Besten der Angehörigen unserer Kriegservorwunden. Nach dem Courszettel der Scandalia werden unbeschränkte Gaben in Form von Mitteldeutschen Creditcheinen, sowie Anhalt-, Cöthen-, Bern- und Bückeburger Cassenscheine ohne Verlust angenommen.

— Der berühmte Tenor Roger, welchen wir im vorigen Jahre in den Patti-Concerten hörten, ist zu einem längeren Gastspiel in Dresden engagirt. Roger ist ein gr. her Gesangs-künstler, und wenn ihm auch die unergleichlichen Mittel Wachtels nicht zu Gebote stehen, so weiß er doch durch die vollendete Kunst seines Vortrages die Zuhörer zu entzücken. Nicht ohne Interesse ist es vielleicht, zu erfahren, daß Roger nur noch im Besitze eines Armes ist; vor mehreren Jahren gieng ihm auf der Jagd beim Uebersteigen einer Fede das Gewehr los und die Kugel erschmetterte ihm den rechten Arm, der in Folge dessen amputirt werden mußte. Dem Mangel ist jedoch durch einen künstlichen Arm abgeholfen, den Roger so gewandt zu bewegen weiß, daß man ihn für einen natürlichen hält. — Uebrigens hat der Künstler die Mühe nicht gescheut, deutsch zu



...in unserer Muttersprache vor...  
— Die „Sagenblätter“ bringen als Bild: „Germania“ trauernd am Kreuze sitzend, den umflorten Blick nach dem nächtlichen Himmel gerichtet, an welchem der Mond das trübe Anlitz des greisenhaften Hutes und Eisenmannes zeigt. Darunter die Strophe:  
„Läßt Du, voller Mondschlein,  
Zum Leptenmal auf meine Fein!“  
— In Brand bei Freiberg hat am Sonnabend der Blitz das Wohnhaus des Gutsbesizers Richter, in Linde das Wohnhaus, Stall und Scheune des Gutsbesizers Gerngros eingeholt und des letzteren einzige Kuh erschlagen, in Dörschöna die Scheune und Schuppen unter Beschädigung des Wohn- und Seitengebäudes des Gutsbesizers Berndt niedergebrannt und den Gutsbesizers Schmidt und Köbel in St. Michaelis je eine Kuh in die Ställe erschlagen.  
— Die Eröffnung der Industriestaustellung zu Chemnitz ist infolge Beschlusses des Ausstellungsausschusses um einen halben Monat verschoben worden, so daß dieselbe also erst am 15. Juli eröffnet werden wird.  
— Der Flügel eines Doppelfensters stürzte gestern Vormittag vom Hause Nr. 36 der Pragerstraße auf einen vorüberfahrenden Wagen und brach in Stücke.  
— Am vergangenen Sonnabend setzte die Antonstadt ein großer Zuchhund in Alarm, der sich von einem Milchgeschirr losgerissen hatte und darauf sich in einem tollwuthartigen Zustande auf den Straßen herumtrieb. Er wurde später eingekerkert und in die Thierarzneischule zur weiteren Beobachtung gebracht.  
— Gestern Nachmittag nach 4 Uhr ereignete sich auf dem Leipzig-Dresdener Bahnhof ein Unfall, wobei wenigstens keine menschlich Verletzung zu beklagen ist. Es fuhr nämlich eine Locomotive mit 6 leeren Personenzugwagen auf dem Gleise eine Strecke hinaus, als derselben, von einem Nebengleise kommend, eine zweite Locomotive folgte. Unweit der Fabrik von Scheller und Kreuznach, wo die Schienen in einander laufen und eine Biegung eintritt, stieß die zum Glück langsam fahrende nachfolgende Locomotive auf die hintern Personenzugwagen, wodurch einer derselben sofort umstürzte, die andern mehr oder weniger beschädigt wurden und die auffahrende Locomotive auch viele Defecte erlitt.  
— Langenau bei Freiberg. Vergangenen Sonnabend Nachmittag schlug der Blitz in das Gehöft des Gutsbesizers Richter und legte das Seitengebäude mit der Scheune in kurzer Zeit in Asche. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen, auch gelang es den einzelnen Hausleuten, ihre Habe wenigstens theilweise zu retten. Vebauernswirth ist ein armer Bergmann Uhlig, der von einem im Januar d. J. beim Fällen eines Baumes erlittenen Beinbruch noch nicht vollständig hergestellt, nun schon wieder von einem neuen Unglück betroffen wird; auch ein Klemperer aus Lauter, der in dem zerstörten Gebäude seine Niederlage hatte, soll einen ziemlich namhaften Verlust erlitten haben.  
— In Freiberg gewahrten vergangene Woche die anfahrenen Bergleute am Schlüsselteich hingelegte Theile eines weiblichen Anzuges. Nach zweistündigem Suchen wurde der Leichnam des Dienstmädchens C. W. Matthes aus Großhartmannsdorf an's Land gebracht. Bei der betreffenden Dienstherrschaft über einen begangenen Fehler zur Rede gestellt, hatte sie sich das Leben genommen. Der Leichnam wurde nach Leipzig gebracht.  
— Vergangenen Freitag stürzte in Freiberg der Maurer Erler vom Dache eines Hauses der Kirchgasse und war sofort todt. Bei der näheren Untersuchung durch den Arzt stellte sich heraus, daß den Erler auf dem Dache ein Schlagfluß getroffen hatte.  
— Das Buxchbad im Triebischtale bei Meißen empfiehlt sich durch seine Lage, Umgebungen und örtlichen Einrichtungen vor Allem zum Sommeraufenthalte für solche Kranke, welche zufolge ihres Zustandes nicht der energischen Einwirkungen frischer Quellen oder starker mineralischer Trinkwässer bedürfen, sondern schon von einem ruhigen und angenehmen Landaufenthalte, reiner Luft, Waldaufenthalte, Milchkur und den hier gebotenen Eibenädern eine wesentliche Besserung ihrer Körperschwächen und — was bei einem Badeaufenthalte so wichtig ist — auch ihres Gemüthszustandes erwarten dürfen. Seitdem das Buxchbad an den gegenwärtigen Besitzer (Dr. Herz) übergegangen ist, ist dasselbe auch alljährlich von Patienten der vorgenannten Art besucht worden, und namentlich hat es seit vier Jahren einer Anzahl von Ausländern zum Sommeraufenthalte gebietet, die dasselbe stets im höchsten Grade befriedigt verlassen und von denen einzelne selbst wiederholt dahin zurückkehrten. Für dieses Jahr nun hat das Buxchbad nicht bloß durch neue Einrichtung seiner Bäder und zweckmäßiger Herstellung seiner Wohnräume, sondern vor Allem dadurch eine Erhöhung seines Wertes und Erweiterung seines Zweckes erfahren, daß durch Frau Dr. Herz, die durch die günstigen Erfolge ihrer orthopädischen Praxis bei eis bekant ist, weiblichen Patienten hie r Gelegenheit geboten wird, durch orthopädische Behandlung und Pflege Heilung oder Besserung ihrer Körpergebrechen zu erlangen. Namentlich dürfte sich deshalb der Aufenthalt im Buxchbade für junge Patientinnen sehr empfehlen, deren Gebrechen (Neigung zum Schiefwerden und beginnende Verkrümmung der Wirbelsäule) auf allgemeiner Schwäche, sowie auf Blutarmuth (Bleichsucht) beruhen und die somit zugleich einer ihrem Zustande angemessenen diätetischen Pflege bedürfen. Für eine erfolgreiche Wirkung einer solchen diätetischen Kur bietet der Landaufenthalt und die Entfernung aus den gewöhnlichen, dem Kranksein oft die gefährlichste Nahrung bietenden Lebensverhältnissen gewiß die beste Bürgschaft. Das Buxchbad liegt ungefähr drei Viertheilen von der Elbthart Meißen in dem seit dem Bestehen der Abdampfschiffahrt und der Meißner Zweigelsbahn auch in weitren Kreisen durch seine romantische Bildung bekant in Triebischtale. Berge im Norden und Osten schützen dasselbe vor kalten, der Gesundheit nachtheiligen Winden, während die Südseite, nach welcher sämtliche Gebäude gerichtet sind, v. r. erstelben durch eine Abregung des Tages nach Westen weit geöffnet ist. Der beginnende Bau der neuen Leipzig-Dresdener

Barackbahn über Meissen, Grimma, Borsdorf führt im Triebischtal hart am Buxchbad vorüber.  
— Deffentlich Verhandlung vom 4. Juni.  
Der heutige Tag bringt vier Einpruchshandlungen. Die erste Sache behandelt Verletzung der Ehrlichkeit, Verleibung und Polzeivergehen und spielt am Gerichtsamte zu Radeburg. Angeklagter ist der Schankwirth Carl Friedrich Albert Adam in Tauscha. Diese Sitzung war eine geheime. — Des Fortdiebstahls ist der Lohnführer Carl Heinrich Schmeiden von Dresden beschuldigt. Am 19. Februar d. J. wurde bei ihm Hausdurchsuchung gehalten. In seinem Schuppen fand man Holz, das im Walde gestohlen sein soll. Schmiedgen selbst will von der Geschichte nichts wissen, und sein Knecht Enterlein sagt, er habe auf Geheiß seines Herrn das Holz mitgenommen. Auf oder an der Radeberger Straße in der Nähe des Fischhau'es soll zwei Mal hintereinander Holz entwendet worden sein. Schmiedgen und sein Knecht wurden Jeder zu zweimal 10 Tagen Gefängnis verurtheilt. Letzterer beruhigte sich bei dem Urtheil, ersterer erhob Einspruch, der aber nichts nützte, da das Gericht das erste Urtheil heute bestätigte. — Auch in der nächsten Sache handelt es sich um Diebstahl, dessen der Maurer Carl Friedrich Jehrmanng angeklagt war. Das Gerichtsamte zu Moritzburg (Jehrmanng ist aus Meissen) hatte ihn in erster Instanz zu 5 Monat Gefängnis verurtheilt. Am 14. December v. J. zeigte der Gasthofsbesitzer Carl Christian Müller an, daß ihm von einem Handwagen, der vor dem Gasthose stand, ein Schüssel mit Haidekorn abhanden gekommen. Der Wirth beträgt etwas über 3 Thaler. Man hielt Hausdurchsuchung bei Jehrmanng, und fand dort nicht bloß einen Theil des genannten corpus delicti, sondern auch noch eine Pferdebedecke, die der Angeklagte ebenfalls gestohlen haben soll. Der Richter zweiter Instanz läßt heute von den 5 Monaten Gefängnis erster Instanz nur 3 Wochen herunter. — Um 11 Uhr fand noch eine Privatanklage wegen Zurechtung an. Zwei Redacteure hatten sich verklagt und zwar die Herausgeber des Dresdener Intelligenzblattes einerseits und des Dresdener Geschäftsanzeigers andererseits. Kläger war Carl Robert Berger, Beklagter Johann Ferdinand Schiffl. Diese Sitzung fiel aus.

### Tagesgeschichte.

Oesterreich. Dem Vernahmen nach sollen die Jesuiten zu Venedig ihre Häuser geräumt haben und die Absicht hegen, sich nach dem Norden des Kaiserstaates zu begeben. — Der Erzherzog Rainer ist nach Innsbruck abgereist. — Ein nach Prag gesendeter Privatbrief von der österreichisch-preussischen Grenze meldet, daß vor acht Tagen in der Nacht vom Sonntag zum Montag preussische Patrouillen in der Nähe von Nachod versucht hätten, durch Kartensfeuer die Stellung der österreichischen Truppen zu erforschen. — Aus Venedig schreibt man der „Presse“: Die Fleischhauer sind hier vom Municipium aufgefordert worden, sich den nöthigen Bedarf an Schlachtvieh für drei Monate anzuschaffen, und schon in den nächsten Tagen erwartet man eine Proclamation, wodurch die Bevölkerung aufgefordert wird, sich für ein Vierteljahr zu verproviantiren. — Die Pakrevision an der böhmischen Grenze ist wieder eingeführt. Preußen. Nach einem Bericht in der „Pos. Ztg.“ sind die polnischen Staatsgefangenen der Festung Glatz für die Dauer des Belagerungszustandes beurlaubt worden. — Der Justizminister hat sämmtliche zum Militär eingezogene Richter und Justizbeamte, die bereits zum zweiten Aufgebote der Landwehr gehören, reclamiren lassen. — Pe. täglich der Zeitungs-nachrichten von einem Vorschlage Bayerns, im Falle eines Krieges zwischen Oesterreich und Preußen die Bundesfestungen zu neutralisiren, alle preussischen und österreichischen Truppen durch solche anderer deutscher Staaten zu ersetzen, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Preußen habe gegen diesen Vorschlag laum Etwas einzuwenden, da es den Wunsch hegt, mit allen deutschen Bundesgenossen in gutem Einvernehmen zu bleiben. — Der „Frankf. Postztg.“ schreibt man aus Berlin vom 1. Juni: Gestern sollen hier bedeutungsvolle Conferenzen unter Hinzuziehung zweier incognito eingetrossenen ungarischen Volksmänner stattgefunden haben. — In Berlin sind die Vorbereitungsarbeiten für die Wahlen, wie der Regierung von Seiten des Rath's angezeigt wird, soweit gediehen, daß bis zum 18. Juni alles nöthige fertig sein wird. — Am 29. Mai explodirte in Berlin der Kessel der städtischen Gasanstalt in der Sellenstraße. Die meisten Häuser der Umgebung wurden beschädigt und zehn schwer verwundete Personen in das nahe Militärhospital gebracht. Bayern. Die Reise des Königs nach Luern und sein Verhältnis zu Richard Wagner wird von der preussischen Presse im gehässigsten Ton behandelt. Der „N. Bayer. Cour.“ fordert unumwunden nicht allein die Entfernung der Familie Wilcom, sondern auch die Entsehnung des Leibarztes Böll und hegt im Weigerungsfalle schlimme Ahnungen für die bayerische Dynastie. Frankreich. Es verlautet, daß der Kaiser Napoleon an den Conferenzen selbst theilnehmen werde. — Das „Memorial diplomat.“ vernimmt aus Berlin, König Wilhelm habe neuerlich die Signatur des Allianzvertrags mit Italien verweigert. Bismard und Godeone hatten allein ein neues Protokoll unterzeichnet, welches die früheren Arrangements für weitere drei Monate verlängert. — Der König und die Königin der Belgier werden den 8. oder 10. Juni in Fontainebleau eintreffen. — Am 4. Juni läuft der englisch-französische Auslieferungsvertrag unternutzt ab und es kann alsdann ein Möder, Dieb etc. als einem Lande in das andere flüchten und daselbst ganz ungehindert in Frieden leben. — In Paris ist am 29. Mai dem Feuerwerker der Stadt Paris, Rubin, das Magazijn in die Luft gesungen; 21 Arbeiter wurden getödtet. Das Pulvermagazijn blieb verschont, sonst wäre ein ganzer Stadttheil vernichtet worden. — Paris, Montag, 4. Juni. Wie der Moniteur meloet, ist die Antwort Oesterreichs auf die Einladung zu den Pariser Conferenzen eingetroffen. Dieselbe enthalte gewisse Reserven, welche noch vor Cöffnung der Conferenzen geprüft werden müssen, wodurch der Zusammentritt derselben noch wenig um mehrere Tage verzögert würde. Der „Constitutionnel“ erfährt, daß die österrreichische A. A.ortsrepräsentation sich hier eingestellt hat, und bemerkt hierzu: es habe den Anschein, daß die

England. Der kische Erzbischof, Dr. Colen, hat von Papst den Cardinalhut erhalten, mithin der erste Erzbischof, dem eine so hohe Ehre zu Theil geworden ist; er wird sich in diesen Tagen nach Rom begeben. — Der Kronprinz von Dänemark befindet sich gegenwärtig auf Besuche bei dem Prinzen von Wales. — Wie französische Zeitungen berichten, soll die Königin Victoria ein frommes Schreiben an die Kaiserin Eugenie gerichtet haben, worin sie dieselbe bittet, ihren ganzen Einfluß mit dem ihrigen zur Aufrechthaltung des Friedens zu verbinden.

\* Die Prager „Bohemia“ kündigt in einem Inserate an: „Unschuldige Bismard Pistolen. Ein gefahrloses Spielzeug für Kinder.“ Hieran schließt sich:

**Eine wunderbare Mordgeschichte.**  
An der Spree fiel der erste Schuß Unter den grünen Weiden,  
Er ward erzielt auf Bismard's Brust,  
Das Herz tonnt' er nicht finden.  
Getroffen mußte der Premier sein,  
Denn in seinen Rod drang die Kugel ein.  
Die zweite Kugel hing gewandt,  
Obne sich lange zu bedenten,  
Bismard auf mit bloher Hand,  
Um ihren Lauf zu lenken;  
Und auf den Mörder stürzt er los  
Um zu entwenden sein Gerath.  
Er tonnt' ihn nicht begriwigen,  
Schon ligt der Kauf sigbewiwt,  
Während dem Balgen und Ringen,  
Knapp an des Herrn Orthen Brust.  
Zum dritten Male senert der Mörder los,  
Doch Bismard empfindet einen Ripel bleo.  
Unverwundbar — so Mander glaubt —  
Ist der neue Achilles in Preußen,  
Er steckt in einer Rhinoceroshaut  
Ober in einem Hilde aus Eisen.  
Doch was den Mann mit den 3 Haaren  
Hat gechiht, will ich offenbaren:  
Schaff' ab aben schoß doch Wind  
Den Revolver ab recht geschwind,  
Doch sein Pistol war bloß  
Ein solch' Kinderweisch.  
Weldes hier wird offiert,  
Das recht knallt und nicht bleift.

\* Die „Gen. Z.“ schreibt: „An der schlesischen Grenze ist es bereits zum Schlagen gekommen. Das — schreibt Hans Jörgel — is eine Thatsache, die i fogleich in ganzer Ausführlichkeit mittheilen werde. An der Grenze von Schlesien, d. h. nämlich von Oesterreichisch-Schl. sin, liegt ganz nahe an der preussischen Grenze ein Ort Namens Pasdorf. In diesem Orte befindet sich ein großes Weinhaus, das häufig von preussischen Offizieren besucht wird. Vor einigen Tagen is nun auch ein solcher Junker mitten unter den österreichischen Gästen gefressen, hat fürchterlich brammarbasirt und geprahlt, daß man bald die Oesterreicher zum „Deibel“ jagen werde, weil sie nicht sehten können u. s. w. Auf einmal is es einem von den Zuhörern zu viel geworden, es war der Farrer von dem Orte Dietzne, der ehemals als Feldpater in der österreichischen Armee gedient hat. Er ist aufgesprungen und hat geschrien: „Die Oesterreicher können schkten, ziehen Sie, Herr Lieutenant, ich will Ihnen eine Collection mit dem Stock geben.“ Der Junker war wohl ein bißl verduht, er hat die Sache wie ein Spack behandeln wollen, aber der Herr Farrer hat Ernst gemacht, und weil kein passender Stock da war, so hat er von einem Sessel den Fuß ausgebrochen und den Preussen attackirt. Der Junker hat seinen Spack gezogen und sich in Rechtersallung geworfen, aber schon nach einigen Hieben hat der Herr Farrer mit dem Stock dem Preussen seinen Degen aus der Hand geschlagen. Der Preuss' hat zum Retiriren geschaut, aber der kriegerische Farrer, der wahrcheinlich zur ecclesia militans gehört, hat so fanibalsch auf ihn losstrichart, daß der Junker die Thür suchen mußte. Die Bauern aber, die an diesem Pruckensfesschen ihre größte Freud' haben, stellen sich vor die Thür und lassen den Junker mit hinaus, so daß diesem endlich nur übrig bleibt, als seinen Rückzug durch's Fenster zu nehmen, bei welcher Gelegenheit ihm der Herr Farrer noch einige Hieb' auf jenen Punkt gegeben hat, den die Unteroffiziere zu nennen pflegen, wenn sie „Marisch“ commandiren solln.“

\* Außergewöhnlicher Tod durch einen Hahn.  
In Oldfort in England wurde vorige Woche ein dreijähriger Knabe, Charles Winter, welcher ruhig an seiner Hausthür stand und Brod verzehrte, von einem sogenannten Kampfhahn attackirt, der sich auf den Kopf des Kindes setzte und mit den Klauen und dem Schnabel so heftig einhaute, daß der Knabe in Folge der schweren Verletzung starb. — Bei der Leichenschau, die in England immer stattfindet, wenn Jemand plötzlich oder eines gewaltsamen Todes stirbt, ergab es sich, daß dieser kampfbereite Hahn schon öfters Kinder angefallen, und wurde daher dessen Eigenthümer für die Folgen verantwortlich gemacht.

\* Es dürfte interessant sein, zu erfahren, daß bei der stattgefundenen Mobilmachung des Garde Corps und dritten Armee-Corps in Birtin allein 3233 sechsläufige Revolver verkauft worden sind. Der Preis eines jeden Revolvers mit Lasche und Riemen beträgt ca. 25 Thlr., für die Gesamtzahl würde also eine Summe von 80,825 Thlr. verausgabt worden sein. Es sollen viele Unteroffiziere und Gemeine sich diese mörderische Waffe beigelegt haben.

Getreidepreise. Dresdn., am 4. Juni 1866.				
a. d. Börse	Zhr. Agr. b.	Zhr. Agr.	u. d. Marie	Zhr. Agr. b. Zhr. Agr.
Weizen (weiß)	4 25	5 17	Guter Weizen	4 20 5 15
Weizen (br.)	4 17	5 12	Guter Roggen	3 25 4 —
Guter Roggen	3 2	4 5	Gute Gerste	2 5 3 10
Gute Gerste	2 25	3 10	Guter Hafer	1 24 2 14
Guter Hafer	1 27	2 5	Hou	1 6 1 17
Martoffeln	— 25	1 —	Stroh	8 15 9 —
Butter à Ranne	18 bis	1 Rgr.	rben	— — — —

**Restoration zur Wall-Galle,**  
**und Feldschlöschchen- Bier- Halle,**  
**W. Straöe 13,**  
empfiehlt ff. Bairisch u. Feldschlöschchen Bier und Einfaches über die Gasse, sowie gute Eisnaste  
Achtungsvoll **W. Schröder.**



# Arnika-Kräuter-Oel.

**Maarwache beförderndes Mittel.**  
Dieses von mir erfundene, aus überaus nervenstärkenden und heilsamen Pflanzenstoffen bestehende Oel, dessen Recept ich von einem alten Jäger aus Böhmen kauft erlangte und welches schon vielen Menschen die gewünschte Hilfe brachte, setzt mich in den Stand, allen Leidenden zu helfen. Ich garantiere den Erfolg und verpflichte mich, falls nach Gebrauch von 3 Flacons der gewünschte Erfolg nicht eintrifft, den Betrag dafür zurückzugeben. — Preis für das große Flacon 20 Ngr., für das kleine Flacon 10 Ngr.

## J. Kurtzhals, Coiffeur in Dresden,

**Niederlagen hiervon haben:**  
in Dresden Herr **H. Krumbögel**, Coiffeur, Pragerstraße,  
**F. Weisbrod**, Coiffeur, Hauptstraße 31 am Markt  
in Leipzig **E. Bühlig**, Coiffeur, Königstraße, im blauen Hof,  
in Chemnitz **Franz Schwammerkrug**, Coiffeur,  
in Meissen **Julius Weise**, Coiffeur

NB. Zeugnisse über die außerordentlich günstigen und überraschenden Erfolge, welche durch das Arnika-Kräuter-Oel schon erzielt worden sind, liegen bei mir und meinen Niederlagen zu Jedermanns Ansicht bereit.

### Wichtig für jede Familie.

Zu außergewöhnlich hohen Preisen wird jetzt für England zu kaufen gesucht: antike Meißner Porzellan-Figuren, Gruppen, Fruchtkörbe, schön und reich gemalte Service, einzelne Tassen und Tellern, sowie Vasen, Porzellan-dosen u. s. w. Werthe derselben beliebt man unter **Q. V.** in der Expedition h. H. niederzulegen

**Getragene Herren- & Damenkleidungsstücke,**  
vorzüglich Wintermäntel und Hosen,  
Betten und Wäsche werden zu höchsten Preisen gekauft:  
**2 große Kirchstraße 2, zweite Etage.**

### Für orthopädische Patientinnen

Ersprechstunden der Frau Dr. **Ferj Hôtel de Russie.** Mittwoch und Sonnabends in jeder Woche von früh 9 bis Nachm. 6 Uhr.

## Nähmaschinen

für Familien-Gebrauch, sowie für jeden industriellen Zweck, mit festem doppelten und einfachen Kettenstich und Schließstreichel (Schiffchen) empfiehlt die Fabrik von

### R. Lösche, Hauptstraße 9.

### Gust. Blüher, Hauptstraße 6.

übertragen, woselbst Probennäthe und jede näher: Auskunft bereitwilligst erteilt wird — Unterricht gratis — Garantie und Zahlungs erleichterung, wenn gewünscht, zugestanden.

Reparaturen aller Systeme werden prompt besorgt.

Ein **Commis** wird gesucht durch **Oscar Keller** in Potsdamerplatz.

**Fliegenpapier** in Bogen, Buch und Nies,  
**Fliegenwasser** empfiehlt billigt

**Weigel & Zeeh,** Marienstraße 24, gegenüber dem Porticus.

### Rutscher Gesuch.

Gesucht wird auf ein größeres Ritzgut ein mit guten Zeugnissen versehenes Rutscher. Antritt sofort oder binnen vier Wochen.

Nähere Auskunft erteilt **Clemens Kohl**, Dresden, H. Brüdergasse 4

**Seiden- u. Filzhüte!** Modernisiren getragener Hüte billig bei **S. Zeisler**, Altonstraße 8

### Verloren

wurde am Sonntag Nachmittag im Saal oder Garten zum Gambinus eine goldne Brosche, abzugeben gegen 1 Thlr. Belohnung am See 8 1. Et.

### Commissstelle-Gesuch.

Ein junger Commis, geleitet Materialist, von 20 Jahren, jetzt noch in Condition, sucht pr. 1. Juli anderweitiges Engagement, wozüglich auf einem Comptoir. Adressen beliebt man unter **N. 500** i. d. Exp. d. H. niederzulegen.

### Gesuch.

Eine junge Dame sucht unter bescheidenen Anprüfen eine Stelle, sehr gern würde sie mit auf Reisen gehen. Geehrte Herrschaften werden gebeten, ihre werthe Adr. unter **N. 21** in der Exped. d. H. niederzulegen.

Am 29. Mai verlor sich ein schöner gelber Wachtelhund mit weißer Brust und Maulkorb, ohne Steuernummer. Gegen Belohnung abzugeben Quersallee Nr. 12 erste Etage.

### Oberkellner-Gesuch.

Für ein Hotel nach auswärtig wird ein tüchtiger Oberkellner gesucht. Sprachkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Parnaische Straße 1 dritte Et.

Wachste Kattun-Jäckchen mit langen Ärmeln 23 Ngr., kurzen Ärmeln 20 Ngr. Dohnaplatz Nr. 15 im Bandgenölde.

Ein Commis, 22 Jahr alt, der bisher in Eisen-, Kurzwaaren- und Materialgeschäften conditionirt, sucht sofort Engagement. Beste Referenzen und Zeugnisse stehen ihm zu Diensten. Einjährige Offerten erbittet man unter **P. Nr. 88 poste restante Altstadt-Dresden.**

Am 3. d. M. wurde von der Beschütze in Heidenau bis Bienenstein ein Doppelschlüssel verloren. Der Finder wird gebeten, selbigen Altmarkt Nr. 18 in der Hausflur gegen Belohnung abzugeben.

### Ein kleiner Eisschrank

wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Angabe der Größe und des Preises bittet man in der Exped. d. H. niederzulegen.

### Gesucht wird

für diesen Sommer ein frischer Keller, wozüglich in Neu- oder Antonstadt. Adressen abzugeben in der Exp. d. H.

Ein zwischen Strehlen und Sicherheit verlorenes schwarzes seidenes Kinderjäckchen bittet man gegen gute Belohnung abzugeben **Wettinerstr. Nr. 15 1. Etage.**

### Um damit zu raumen,

verlaßte extra Qualität stark verstopfte **Leopold Pflanzen** à Schock 3 Ngr., **Aster-Pflanzen** à Schock 3 Ngr., desgl. andere Sommerblumen-Pflanzen à Schock 3 Ngr. Chemnitzstraße 2.

**Carl Bekold,** Sommer-Haps ist zu verkaufen: große Plauensche Straße Nr. 28.

Berlin, d. 4. Juni.	Deft. National 46	Disc. National 30
Deft. Westphal 46	de. 1866.2 52 1/2	do. 1864.2 29
Deft. Rheinl. 46	do. do. 1861.2 51	do. do. 1860.2 51
Deft. Niederl. 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. Ostpreuss. 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. Schlesw. 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. Hannover 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. Oldenburg 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. Bremen 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. Lübeck 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. Hamburg 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. Meckl. 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. Pommern 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. Ostpr. 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. Westpr. 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. Rheinl. 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. Westphal 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. National 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. Rheinl. 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. Westphal 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. National 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. Rheinl. 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. Westphal 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. National 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. Rheinl. 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. Westphal 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. National 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. Rheinl. 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. Westphal 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. National 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. Rheinl. 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. Westphal 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. National 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. Rheinl. 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51
Deft. Westphal 46	do. do. 1860.2 51	do. do. 1859.2 51

**Autographen-Auction.** Donnerstag d. 7. Juni, Vorm. 10 Uhr bei **E. G. Baugmann**, an der Frauenkirche Nr. 14.

**Arbeit in Ausbessern und Plätten auf Stuben** sucht **E. reth. Rosemann**, Birtenstraße 9, 3. Et.

### Ziehkind-Gesuch.

Ein Paar ansüchtige kinderlose Eheleute wünschen ein feines Kind auf die Ziehe, nach Umständen auch ein Kindesstatt anzunehmen. Adressen werden unter **Z. K. 68** in der Exped. d. H. erbeten.

### Fußboden-Glanzlack, Stuben-Beizen in beliebigen Farben, sowie besten harten Copal- und andere Lacke empfiehlt billigt

**W. F. Rivinus,** Dippoldiswalder Platz Nr. 7.

### Montag den 18. Juni

**Ziehung 1. Classe 70. K. E. Landes-Lotterie.**  
**Hauptgewinne:**  
1 à 10,000 Thlr.,  
1 à 5000 =  
1 à 2000 =  
etc.

Loose hierzu in 1, 1/2, 1/4 und 1/8 empfiehlt **Dresden.**

**D. S. Ullmann,** 50 Pragerstraße 50

### Keines Roggenbrod

verlaufe ich noch trotz der bedeutend gestiegenen Roggenpreise zum alten Preis **Eduard Thalheim**, Ecke der Alaun- und Böhmischenstraße Nr. 47.

Ein kräftiger Bursche kann unentgeltlich sich als Mechaniker ausbilden. Das Nähere Reinhardtstraße Nr. 11.

**Mahagouin- und Nußbaum-Formen** in Auswahl und Spottdienste. Brunauerstraße 7 parterre.

### Betheiligung!

Der Begründer eines eigenen edelganten Geschäfts im hiesigen Viertel Dresden, das nachweislich **Bedürfnis** für dasselbe ist, wird ein Herr oder Dame mit 1500 Thlr. Capital zur Theilnahme gesucht, welche theilweise sichergestellt werden kann. Das Geschäft erzielt einen Nutzen von nicht unter 100 Procent und ist keinem Risiko unterworfen. S. Ute die hierauf reflectirende Person sich thätig dabei beteiligen wollen, so kann sie sich nicht nur allein eine sehr **rentable**, sondern auch höchst **angenehme** Existenz begründen. Gefällige Offerten werden poste restante Postamt Dresden unter C. B. H. F. franco erbeten.

Ein schön brauner, großer und besessener Hund ist zugelaufen; **Erbieter** kann gegen Insetionsgebühren und Futterkosten in Empfang genommen werden **Lothar's Nr. 3.**

### Waschmangeln

liefert in allen Größen unter Garantie Reparaturen werden schnell besorgt. **Geipel,** Papiermühlengasse 1 b.

### 2 Klaftern Zell. eichenes Nußholz

sind zu verkaufen bei dem **Vöttchermeister Fiedner** in Landwehr.

Ein Kanarienvogel ist entflohen gegen Belohnung und Dankschreiben an **Herrn** **F. J. B.** in **Tilsit**, (erhöhet bei der Industrieausstellung in London 1862 den Preis) und lagert zum Verkauf bei

**5000** Thlr. werden zu erster Hypothek auf ein Landgut bei Dresden mit 840 Steuerreichthum zu leihen gesucht. Darleher werden gebeten, ihre Adressen unter G. L. Nr. 500 in der Exped. d. H. niederzulegen.

### Allein ächte persische Insectenpulver,

das wirksamste gegen Wanzen, Röhre, Motten, Schwärze, Ameisen, Blattläuse u. s. w. **von Joh. Zacherl in Tilsit,** (erhöhet bei der Industrieausstellung in London 1862 den Preis) und lagert zum Verkauf bei

### U. Blumenstengel,

Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17.

### Bouquets, Palmzweige, Kränze,

sichön und billig **Baugmannstraße 9,** Böhmische HofstraÙe 44.

Für ein auf solidester Grundlage errichtetes Vermittelungs-Geschäft concess. Agentengeschäft wird ein tüchtiger Mann gesucht, der später als Compagnon eintreten könnte. Gef. Off. rten unter **S. P.** poste restante **Chemnitz.**

### Radicaler Wanzenod!

**Bestes Mittel gegen Wanzen, Flöhe u. c.** Zum Imprägniren des Holzes und Ausstreichen der Bettstellen, Fugen, Dielen, Holz- und Mauer-gewände, sowie über gemalte und Tapetenwände, Einmischen in die Schlemme beim Weichen der Schlaftmatten u. c.

Unter mehrjähriger Garantie zu haben in 1/2 Flaschen zu 10 Ngr., 1/4 Flaschen zu 6 Ngr. und bei größerem Bedarf in Anstalten u. Instituten in 1/2, 1/4 u. 1/8 Eimern wesentlich billiger bei

**Ernst Ludwig Zeller,** Landwehrstraße 1, und in Commission bei den Herren Kaufleuten: **J. C. A. Funke**, Friedrichstraße, **Eduard Funke**, Pöppich, **E. W. Köbler**, Baumstraße 30b, **Robert Winter**, Billnigerstraße 51.

**Neue Matjesheringe,** hart und fett, à St. 10 Pf., in Schock billiger, **neue gr. Fetheringe,** à Schock 7 Ngr., beste brab. Sardellen, à Pfd. 8 Ngr., empfiehlt **Albert Herrmann,** große Brüdergasse Nr. 12, zum Allet.

### Stellegesuch.

Ein junger gewandter Commis, mit der Buchführung vertraut, sucht unter annehmbar. Bedingungen eine Stelle in einem **Schnitt- oder Materialwaaren-Geschäft.** Beste Adressen wollen geschte Principale unter **R. C. 50** in der Exped. d. H. niederlegen.

### Achtung.

Alle bei mir in den Monaten Sept., Oct., Nov u. Dec. 1865 verlehnen Pfänder müssen längstens den 15. d. M. eingelöst oder nach Befinden prolongirt sein, widrigenfalls solche zur Auction kommen **C. W. Mai**, D'eraraben 6, H.

### Palmenzweige,

sowie Fächerpalmenzweige billigst: **Eberhardstraße 3.**

### 12 Frauenstraße: unentgeltlich 20 Ngr. Die Selbstbefriedigung

Befriedigung ihrer Ursachr. Postfolgen, von Dr. J. B. W. o. g. r. o. n. e. 3. Aufl. broch. 4 Sch.

### Soda- u. Selterswasser, Limonade gazeuse, Patronen zu kohlensauren Getränken, feinsten Himbeersaft halten billigst empfohlen

### Weigel & Zeeh,

Marienstraße Nr. 24, gegenüber dem Porticus

Große Schiergasse Nr. 7 dritte Etage.

Einige bürgerlich künftige Mittags-, sowie acht Bairisch-, ff. Lager- und einfaches Bier empfiehlt **Hugo Surber,** am See Nr. 41.

### Herren-Kleider

werden gut und fein ausgebeßert, gereinigt, auf Verlangen gewaschen und ein neues Ansehen gegeben. Unter reeller Bedienung empfiehlt sich **W. Knappe**, Schneiderrstr., Gerbergasse 2, 2. Et.

### Alle Pfänder,

wähle vom 1. October 1865 bis 30. April 1866 in der Leib- und Credit-Anstalt Altonstraße 3 III. verlehnt sind und bis zum 30. Juni nicht eingelöst oder prolongirt sind, werden sofort der Auction übergeben.

### Beste trockene Kernseife à Pfd. 4 Ngr., 5 Pfd. 19 Ngr., gelbe und braune Harzseife à Kiegel 3 Ngr., grüne Schmierseife à Pfd. 3 Ngr., feine Weizenstärke à Pfd. 22 u. 25 Pf., ordinaire Weizenstärke à Pfd. 18 Pf., stärkste Schauerseife à Pfd. 16 Pf., Weizen-Laugen Pulver à Pfd. 2 Ngr., A. B. Gullrich's Salz à Pfd. 7 1/2 Ngr.

### Albert Herrmann,

große Brüdergasse Nr. 12, zum Adler.

### Für Schuhmacher

empfiehlt sich zur Aushilfe ein zuverlässiger Herr Arbeiter **Radnig** platz 10. 4.

Billig zu verkaufen mahagoni gem. Kommoden zu 3 1/2 und 4 Thlr. Schreibstühle zu 9 bis 14 Thlr. **Schäferstraße 65.**

Verloren wurde Sonntag den 3. Juni im Zoologischen Garten ein goldnes Gliederarmband (mit Berg.) gegen sehr gute Belohnung abzugeben **Schöffergasse 21. 1. Et.** (Vor Anlauf wird gewarnt)

### Stellegesuch.

Ein junger gewandter Commis, mit der Buchführung vertraut, sucht unter annehmbar. Bedingungen eine Stelle in einem **Schnitt- oder Materialwaaren-Geschäft.** Beste Adressen wollen geschte Principale unter **R. C. 50** in der Exped. d. H. niederlegen.

### Achtung.

Alle bei mir in den Monaten Sept., Oct., Nov u. Dec. 1865 verlehnen Pfänder müssen längstens den 15. d. M. eingelöst oder nach Befinden prolongirt sein, widrigenfalls solche zur Auction kommen **C. W. Mai**, D'eraraben 6, H.

### Palmenzweige,

sowie Fächerpalmenzweige billigst: **Eberhardstraße 3.**



**Protectorate Ihrer Königl. Hoheit**  
 von Kronprinzessin  
 9. Juni, um 12 Uhr Mittags  
 in der Saale von Meinholt:  
**Winee**  
 und Kinder der Kriegs-Reservisten  
 von  
**Stav Satter,**  
 von Johannes Weidenbach.  
**Programm:**  
 1. „Die Spinnerin“, Op. 65, | Charakterstücke.  
 2. „Vollens Morgenlied“, Op. 78, |  
 3. Zweiter Concertwalzer, Op. 18.  
 4. „L'Union“. Morceau de Salon, für zwei Pianoforte. Op. 73.  
 Concertflügel von dem kgl. sächs. Hof-Lieferanten Hrn. Carl Rönisch.  
 Billette (numeriert) à 1 Thlr., sowie Gallerieplätze à 15 Ngr. sind  
 von Mittwoch den 6. Juni an in der Musikalienhandlung des Herrn **N. Hoffarth**, Secstraße 15, zu haben.

### Scandalia.

Zur Unterstützung des für die Familien einberufenen Kriegereservisten  
 gestifteten Fonds — unter dem Protectorat Ihrer Königl. Hoheit der Frau  
 Kronprinzessin — veranstaltet unterzeichneter Verein heute Abends 8 Uhr  
 im Saale des vormaligen Lincke'schen Bades ein  
**Concert,**  
 zu dessen recht zahlreichem Besuche in Rücksichtigung des patriotischen  
 Zweckes derselbe einladet

Dresdner Scandalia.

### Restaurant Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse Concert

von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.  
 Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**

### Große Wirthschaft des kgl. großen Gartens.

Heute Dienstag, den 5. Juni:  
**Großes Militär-Concert**  
 vom Musikchor der Brigade Kronprinz, unter Leitung des Herrn  
 Musikdirector Pöble.  
 Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Lippmann.**

### Liederhalle zum Schillerschlösschen.

Dienstag, den 5. Juni:  
**Grosses Concert**  
 Anfang 8 Uhr.

**1. Debut des Gesangskomikers Herrn Wiesner.**  
**6. Auftreten des Gesangskomikers Herrn Julius.**  
 Programm ist täglich im Anzeiger zu ersehen.  
 Mittwoch den 6. Juni:  
**Erstes Debut des Gesangskomikers Herrn Panzer.**  
 v. Keil.

### Gasthof zu Loschwitz. Suite

**Extra-Concert**  
 vom Musikchor des 1. Jäger-Bataillons, unter Leitung des  
 Bataillonssignallisten Herrn Z. Wibel.  
 Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr.  
 Programm an der Cassé. **Demnig.**

### Hopf's Restauration,

ehemals Lindig's im Königl. Großen Garten,  
 empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie Bo-  
 gelschiffgefell: hasten zur gütigen Beachtung. Getränke und Speisen aller  
 Art werden von früh 5 Uhr an verabreicht.  
 Hochachtungsvoll **Robert Hopf.**

### Körner-Garten.

Heute entreefreies Instrumental-Concert.  
 Anfang halb 8 Uhr. **Der Restaurant.**

### Auction.

Mittwoch den 6. Juni, Vormittags 10 Uhr,  
 sollen gr. Brüdergasse 27, 1. Et.  
 278 Flaschen div. feine Tisch- und Dessertweine,  
 mehrere gut geräucherte Schinken, Salamiwurst,  
 sowie 15 Käschen Mal-Bricken, Bratschollen,  
 Christ'anias und Kräuter-Anchovis  
 versteigert werden durch

**Herrn E. Th. Schmid,** Königl. Sächs. Notar.

Eine neue Sendung von Tyroler, Prager und Wiener  
**Glacé und Waschleder-Handschohen** ist soeben einge-  
 troffen und empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen  
**Anna Mayr aus Tyrol,**  
 Badergasse Nr. 29.  
 NB. Handschohe von 7½ Ngr. an.

### Berein Gewerbetreibender Dresdens. Haupt-Versammlung

Mittwoch den 6. Juni am Züdenhof Nr. 1 im Glasalon des Herrn  
**Schmidt früher Strasser.**  
**Tages-Ordnung:** Vortrag des Herrn **Fischer** über die Paa-  
 rung der Spinnen. — Gewerbliche Mittheilungen und Fragelasten.  
**Der Vorstand.**

### Geschäftseröffnung.

Hierdurch erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hie-  
 sigen Plage unter der Firma  
**Otto Müller**  
**Badergasse im Bazar**  
**ein Bandgeschäft en gros**  
 eröffnet habe.

Es bietet mein Lager ein vollständiges Sortiment in baumwollen-  
 nen, wollen und leinen Bändern, Litzen, Schnuren und B:  
 sägen jeder Qualität, ebenso in Zwirnen und Nähseide dar.  
 Ich hoffe, da ich durch die Herren Fabrikanten in den Stand gesetzt bin,  
 alle diese Artikel zu **Fabrikpreisen** abgeben zu können eine gültige Ver-  
 rücksichtigung, und werde ich dann bemüht sein, das re zu schenkende Ver-  
 trauen in jeder Hinsicht durch strenge Nechtheit zu rechtfertigen.  
 Dresden, den 4. Juni 1866.

### Hochachtungsvoll und ergebenst Otto Müller.

### 7 Dippoldiswaldaer Platz 7. E. Quaas, sonst Schuritz,

empfiehlt doppelt- und einfache Branntweine, Spiritus, Essig, Essigsprit u.  
 f. w. eigener Fabrik zu den billigsten Preisen, gutes einfaches Bier, liches  
 und dunkles, Ranne u. Pf., gutes Feldschlößchen-Lager, Ranne 2 Ngr. 5 Pf. 2c.  
**NB.** Ich werde stets bemüht sein, einen Jeden reell und mit guter  
 Waare zu bedienen. **Der Obige.**

### Patent-Pariser Nr. 2 von Aloys Beer in Dresden,

verpackt in 1-Pfund-Paqueten für 28 Pf., Loth 4 Pf., wird allen  
 Schnupfern als eine solide, milde und erquickende Bräse empfohlen, in  
 Dresden: **Curt Albanus**, Schloßstraße Nr. 14b,  
 - **Joseph Beer**, Auaust alle Nr. 1,  
 - **Gust. Weller**, Dtra-Allee Nr. 15,  
 Leipzig: **Fried. Voigtländer**, am Markt,  
 Freiberg: **J. F. Hofmann**, in Georg Auerwald's Escale,  
 Deuben: **Julius Enterlein**,  
 Lockwitz: **Albert Krenmler**.  
**NB.** Obige Handlungen geben unentgeltlich Proben.

**Motten-Patchouly**  
 à Fl. 2½ u 5 Ngr.  
 besonders präparirt und seit  
 Jahren bewährt, zur sicheren  
 Vertilgung der Motten.  
 Alleinige Niederlagen bei  
**C. H. Schmidt,**  
 Neustadt, am Markt.  
**Carl Süß,**  
 Wil-Drufferstraße 46.

Ein Mädchen in mittleren Jahren,  
 aus achtbarer Familie wünscht  
 die Führung der Wirthschaft in einer  
 größeren Familie oder bei einer äl-  
 teren Dame, wünschlich in oder bei  
 Dresden, sofort zu übernehmen. Mün-  
 dliche sowohl, als schriftliche Empfeh-  
 lungen stehen derselben zur Seite  
 Werthe Anfragen und Adresse beliebe  
 man Struvestraße 12 parterre von  
 früh 11 bis 1 Uhr und Nachm. von  
 4 bis 7 Uhr niederzulegen.

**Superfeinstes Provençeröl**  
 und feines Tafelöl, ganz  
 frisch und rein, empfiehlt billigst  
**M. F. Rivinus,**  
 Dippoldiswaldaer Platz Nr. 7.

Ein weiß- u. braungefärbter Jagd-  
 hund ist seit 8 Tagen zugelaufen  
 und kann gegen anlaufende Kosten  
 abgeholt werden.  
**Schäferstraße 28.**

**Königliches Hoftheater.**  
 Dienstag, den 5. Juni:  
 König Rene's Lohter. Drama in einem  
 Act, von Herz. — Unter Mitwirkung der  
 Herren: Winger, Deitmar, Kranz, Fischer,  
 Porch, Reister; der Damen: Huber,  
 Ulrich.  
 Der beste Ton. Lustspiel in 4 Acten, von  
 Dr. Karl Löpfer. — Unter Mitwirkung  
 der Herren: Winger, Jauner, Reamer,  
 Wexler, Fischer, Wilhelm, Böhm; der  
 Damen: Guinand, Ulrich, Quanter,  
 Wächter.  
 Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Mittwoch, den 6. Juni. Zum ersten Male:  
 Wanda. Roman. Oper in 3 Acten.  
 Donnerstag, den 7. Juni: Hamlet, König  
 von Dänemark. — Hamlet: Herr Emil  
 Teodori.

**Zweites Theater.**  
 Redmüller's Sommertheater im R. gt. Garten.  
 Dienstag, den 5. Juni:  
 Drei Schwestern, oder: Einanperspizt Damen.  
 Lebensbild der Gegenwart in 3 Aufzügen  
 von G. N. N.  
 Anfang 7 Uhr. Ende 9¼ Uhr.

**Ersten Theater.**  
 Die Anna und Mittwoch geschlossen.  
 Nachwachen der freiwilligen Turnerfeuerwehr  
 (von 10 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens)  
 All: Breitelstr. 7. Neust.: Boufstraße 65  
 Wasserstand der Elbe vom 4. Juni:  
 Wasserstand der Elbe 15" unter 0

Eine schwere Prüfung hat uns der  
 Höchste auferlegt. Am 3. d. d. Nach-  
 mittags 13 Uhr rief der Herr unsern  
 heiliggeliebten, theuern Gatten u. Vater,  
 Herrn **Carl Gottlieb Schütze**,  
 Lehrer an der evangelischen Freischule,  
 nach hiesigem hiesigem Krantenlager, zu  
 sich in sein himmlisches Reich. Tief  
 erschüttert, doch ergeben in Gottes  
 Willen zeigt dies hierdurch an  
**die trauernde Wittwe**  
**Pauline Schütze,**  
 geb. **Roter**,  
 im Namen der übrigen Hinterlassenen.  
 Dresden, den 4. Juni 1866.  
 Die Beerdigung findet **Dienstag**  
 den 5. Juni Nachm. 5 Uhr vom  
 Trauerhause aus auf dem weiten An-  
 nenturchofe statt

Allen Freunden und Bekannten die  
 frohe Nachricht, daß uns gestern ein  
 lieber Junge geboren ward.  
 Posthappell, den 3. Juni 1866.  
**E. F. Schmidt.**  
**Eina Schmidt, geb. Cröner.**

Unsern Freunden nur hierdurch die  
 erfreuliche Nachricht von der Geburt  
 eines mynleeren Töchterchens.  
 Dresden, den 4. Juni 1866.  
**Adolf Schamburg.**  
**Zofie Schamburg, geb. Altschul.**

**Privatbesprechungen.**  
**Der Ober-Steuer-Inspector**  
**a. D., Herr Franz Leip-**  
**nitz,** wird gebeten, mich zu besuchen.  
**J. Lehmann,**  
 Agent und Pfandleiher.

### Erholung.

Heute erster Gesellschaftsabend auf  
 dem Feldschlößchen mit Damen.

### Der Vorstand. Allgemeindresdener Arbeiterverein.

Heute Abend 8½ Uhr Versammlung  
 im kleinen Saale der Centralhalle.  
 Eintritt gegen Mitgliedskarte.  
 Der Beschlüssigte.

### Zitherclub.

Heute Abend 8 Uhr goldn.  
**Ring** (Glasalon links) letzte  
 Besprechung vor Annahme der Statu-  
 ten. Später Anmeldende haben Ein-  
 trittsgeld zu bezahlen. (Zitherlehrer  
 ausgeschlossen.)

Sr. Excellenz Hrn. St.-M. Frhm.  
**v. B.** in Dresden.

Wenn Sie die böse Zunge sticht,  
 Werden stets die W-isen sagen:  
 Die schlechsten Früchte sind es nicht,  
 An denen Wespen nagen **C. F.**

Da der Gemeinderath zu Plauen  
 in directe Verhandlungen mit einem  
 der angemeldeten Herren getreten ist,  
 so erledigt sich das betr. Gesuch.  
**N. Schmidt.**

**Die junge Dame,** welche  
 Sonntag Nachm. im großen Garten,  
 Conditorei, mit einer and. Dame allein  
 an einem Tische saß, braunes Kleid,  
 desgl. Strohhut, schwarzseid. Tailen-  
 valet, Corallenhalsband, dunkelblauer  
 Sonnenschirm, wird ersucht, wenn  
 möglich, ihre Adresse oder Zeit u. Ort,  
 wo man sie treff. kann, gefälligst un-  
 ter **V. B. 120** poste restante  
 auf dem Hauptpostamt, Postplatz,  
 anzugeben.

Ein donnerndes Hoch Herrn Kauf-  
 mann **Standfuss** zum ersten  
 Sohnchen.  
 Re, das ist doch zu gemüthlich.  
 Man kann bloß schwindeln und be-  
 trügen lernen bei einem, der auf den  
 Sonnenstein gehört, und noch nicht  
 dahin abgeliefert ist.

**D. z. R. 10.**  
 Unsere herzlichste Gratulation dem  
 Herrn **Weser** zu seinem halben  
 100sten Geburtstag, daß die ganze  
 Ruchblüte mit dem Strefenzieher wackelt.  
 Ungenannt doch wohlbekannt.

Wer sich Schutz gegen die lästigen  
 Insecten **Wanzen, Flöhe und**  
**Motten** verschaffen will, wenbe das  
**Radical-Mittel**  
 des Herrn **C. L. Zeller**, Landhaus-  
 straße 1, an. **Starke, Ruffcher.**  
**Daß die angehenden Pia-**  
**nisten ohne Takt spielen, da-**  
**gegen läßt sich nichts ein-**  
**wenden, wohl aber gegen die**  
**Taktlosigkeit, dies, und zwar**  
**viele Stunden des Tages**  
**hindurch, bei offenen Fenstern**  
**zu thun.**

Der dankenswerthen Mittheilung u.  
 Rüge eines Jalles rücksichtsloser Pla-  
 vierpaulerei in der gestrigen Nummer  
 der Dresdner Nachrichten könnten noch  
 manche andere hinzugefügt werden.  
 Sollte in solchen Fällen nicht  
 polizeiliches Einschreiten bewirkt wer-  
 den können?

**Warnung!**  
 Ich warne hiermit Jedermann, mei-  
 nem ältesten Sohn **Heinrich**  
**Hähnel**, gegenwärtig Pläntzer-  
 straße 8 wohnhaft, etwas zu borgen,  
 indem ich niemals etwas für ihn be-  
 zahle. **Ernst Hähnel sen.**

An freiwilligen Gaden für die Wittwe  
 des beim Gasometerbau vrunglückten  
 Gadenarbeiters **Steeger** gingen gestern  
 uns ein: J. A. C. 1 Thlr., J. A. 10 Ngr.,  
 Aobe sen. 1 Thlr., R. 5 Ngr., S. H. u.  
 R. A. 1 Thlr., 10 Ngr., D. B. Poststem-  
 pel Bischowsberda 2 Thlr., A. H. 15 Ngr.,  
 H. W. 1 Thlr. (In der Quittung vom 1.  
 Juni ist zu lesen: 5 ..... 1 Thlr.,  
 10 Ngr. statt 1 Thlr.)

\* Der neulichen Bemerkung einer im  
 Briefkasten beantworteten Zuschrift entge-  
 gen sei hierdurch erwähnt, daß die Frau  
**Steeger** so lange nicht in Gefahr steht,  
 in ihre Heimath gewiesen zu werden, als ihr  
 Lebensunterhalt hier gesichert ist.  
 Die Expedition d. Dresdn. Nachr.